

ZWEI STARKE VERBÄNDE EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Integrationsfördernd – Werteorientiert – Sozial Engagiert

Der Deutsche Karate Verband e. V. (DKV) mit seinen rund 2.500 Vereinen (Dojos) und 160.000 Mitgliedern und der Deutsche Städte- und Gemeindebund mit seinen 17 Mitgliedsverbänden und 11.000 großen, mittleren und kleinen Kommunen können vielmehr als nur starke Partner sein: Sie können und wollen eine starke Gemeinschaft bilden. Der Sport wirkt bei Bildungs- und Erziehungsprozessen, der Inklusion und Integration, Werteorientierung und Teilhabe sowie der Gesundheitsförderung und Prävention für alle Bevölkerungsgruppen mit. Die Städte und Gemeinden werden und müssen die Vereine in diesen wichtigen Funktionen konsequent fördern und unterstützen. Dies geschieht z. B. durch die Bereitstellung von Trainingsmöglichkeiten.

Der Deutsche Karate Verband und der Deutsche Städte- und Gemeindebund sehen mit Sorge die Zunahme antidemokratischer, rassistischer und menschenfeindlicher Einstellungen. **Für den Zusammenhalt in unserer Demokratie ist die Verständigung auf verbindliche Regeln des Umgangs und gegenseitigen Respekts unverzichtbar. Mit ihrer Kooperation treten der DKV und der DStGB für eine offene und vielfältige Gemeinschaft ein.** Der Sport ist ein unverzichtbarer Baustein für Integration, das Lernen von Fair Play, Disziplin und dem Respekt vor Regeln.

Karatevereine, die sich ausdrücklich zu diesen Werten bekennen, werden vom DKV und DStGB mit einer Kooperationsurkunde ausgezeichnet.

Karate transportiert Werte – und das in einer Zeit, in der sich der Wertekanon zu verschieben droht. Dabei sind Werte wie Toleranz, Respekt, Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Höflichkeit und Mut der Kitt, der Sport in seiner Gesamtheit erst möglich macht und darüber hinaus die Gesellschaft zusammenhält.



Karate wird in 199 Ländern der Erde betrieben und übt dadurch eine sehr hohe integrative Kraft aus. Ein Fünftel aller in Deutschland aktiven Karateka verfügt über einen Migrations-Hintergrund.



Karate beginnt und endet mit dem gegenseitigen Respekt. Jeder Karateka verbeugt sich vor seinem Trainingspartner und bekundet ihm so seinen Respekt – ungeachtet seiner Herkunft und seines Glaubens.



Der Deutsche Karate Verband und der Deutsche Städte- und Gemeindebund wollen ein besonderes Augenmerk auf die Förderung von Kindern sozial benachteiligter Familien sowie der Verzahnung mit anderen kommunalen Aufgabenfeldern, sowie zum Beispiel der Familie- und



Foto © Carsten Costard

Ralph Spiegler Bürgermeister der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, Präsident Deutscher Städte- und Gemeindebund

„**Sport ist weit mehr als körperliche Aktivität. Er kann Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft schlagen und kann helfen, Werte zu vermitteln und so rassistischen und antidemokratischen Tendenzen entgegenzuwirken. Städte und Gemeinden werden deshalb die Vereine konsequent fördern.**“

„**Karate ist heute schon ein wichtiger und integraler Bestandteil der Gesellschaft. Wir wollen mit der Kooperation mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund die durch unseren Sport besonders gelebten Werte herausstellen.**“



Wolfgang Weigert Präsident Deutscher Karate Verband

Jugendhilfe, den Schulen und der Sozialarbeit leiten lassen. So bieten z. B. die DKV-Inhaber der Kooperationsurkunde jeder Person ein kostenloses vierwöchiges Schnuppertraining an und tragen dafür Sorge, dass auch sozial benachteiligte Personen sich eine weitere Teilhabe am Trainingsbetrieb leisten können.

Sport und Bewegung leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention. Wer sich bewegt, steigert sein Wohlbefinden und beugt Krankheitsrisiken vor. Sportlich aktive Menschen sind in jedem Alter kognitiv deutlich leistungsfähiger und Sport führt zu einem höheren Widerstand gegen Stressfaktoren.

Karate wirkt sich positiv auf das Wohlergehen in allen Altersgruppen aus. Evaluierungen der Universität Regensburg zu den Themen „Parkinson“, „Burn Out“ und „Best Ager“ haben ergeben, dass die Sportart gesundheitserhaltende und gesundheitsfördernde Aspekte beinhaltet.

Hinzu kommt die Inklusions-Arbeit, unterstützt unter anderem durch die „Aktion Mensch“, die sich der Sport zu Eigen gemacht hat. Das alles und noch viel mehr gewährleistet der DKV, der als offizieller Fachverband dem Deutschen Olympischen Sportbund angehört, täglich im Verbund mit seinen Dojos.

Der Deutsche Karate Verband und der Deutsche Städte- und Gemeindebund laden alle Fachverbände des Deutschen Olympischen Sportbundes ein, dem Beispiel der Kooperation zu folgen.

Ralph Spiegler
Präsident

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Wolfgang Weigert
Präsident

Deutscher Karate Verband